



**Mobilität für alle –  
mit der MVG barrierefrei unterwegs**

## Inhalt

- 3 Grußwort
- 4 Barrierefreiheit – Auftrag und Herausforderung
- 5 Münchner Linienbusse: Niederflur und Einstiegshilfe sind Standard
- 6 Die Münchner Tram – nahezu barrierefrei
- 7 Die Münchner U-Bahn setzt Maßstäbe
- 8 Umsteigen leicht gemacht
- 9 Das neue Leitsystem in unseren U-Bahnhöfen
- 10 Individuelle Information und Beratung
- 11 MVG – Wir sind für Sie da



## Liebe Münchnerinnen und Münchner, liebe Fahrgäste,

bauliche und technische Barrieren verhindern noch allzu oft, dass mobilitätseingeschränkte Menschen gleichberechtigt am gesellschaftlichen und beruflichen Leben teilnehmen können.

Die öffentlichen Verkehrsmittel ermöglichen diesem Personenkreis mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung und sind damit ein wesentlicher Beitrag zu mehr Lebensqualität. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat sich bereits vor gut 20 Jahren seiner Verantwortung auf diesem Gebiet gestellt und mit dem Beschluss seines Werkausschusses vom 14. Januar 1986 zur Beschaffung behindertengerechter Linienbusse den Stein ins Rollen gebracht.

Im Mai 1987 ging der weltweit erste Niederflur-Gelenkbus in München in Betrieb; der Siegeszug der Niederflurtechnik war dann nicht mehr aufzuhalten. Für SWM/MVG ist es also schon lange selbstverständlich, allen Fahrgästen den Zugang zu U-Bahn, Bus und Tram so einfach wie möglich zu machen. Viele der Maßnahmen haben zwar zuallererst mobilitätseingeschränkte Menschen im Fokus, verbessern aber generell die Zugänglichkeit des ÖPNV für alle Kundengruppen – der Niederflurbus ist dafür ein gutes Beispiel.

Die Vorreiterrolle, die SWM/MVG seit 20 Jahren einnehmen, macht sich für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste im Alltag bemerkbar: In München sind auf den Linien der MVG fast ausschließlich behindertengerechte Niederflurfahrzeuge im Einsatz. Die Ausstattung von Haltestellen und U-Bahnhöfen orientiert sich stets auch in besonderem Maße an den Bedürfnissen mobilitätseingeschränkter Fahrgäste.

Selbstverständlich werden sich die Stadt München und die MVG auch in Zukunft ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung stellen und dem Thema »Barrierefrei – Mobilität für alle« ihre Aufmerksamkeit widmen. Denn: Die behindertengerechte Ausstattung ist ein wichtiges Qualitätskriterium für den öffentlichen Personennahverkehr einer Weltstadt wie München.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Fahrt mit der MVG!



Herbert König  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung der  
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)



Christian Ude  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt  
München

Herbert König  
Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Christian Ude  
Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München





## Barrierefreiheit – Auftrag und Herausforderung

134.555 behinderte Bürger weist die offizielle Statistik der Landeshauptstadt München aus, davon rund 112.700 Schwerbehinderte (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2006 der Landeshauptstadt München). Hierzu zählen Behinderte mit eingeschränkter Bewegungs- und Wahrnehmungsfähigkeit (z. B. Rollstuhlfahrer, seh- und hörbehinderte Menschen) sowie in ihrer Verarbeitungs- und Umsetzungsfähigkeit eingeschränkte Mitbürger. Das bedeutet, dass insgesamt etwa zehn Prozent der Münchner Bevölkerung dieser Personengruppe angehören.

Hinzu kommen Menschen, die kurz- oder längerfristig in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, zum Beispiel Mütter oder Väter mit Kinderwa-

gen, gebrechliche ältere Menschen und auch zeitweise behinderte Menschen jeden Alters, die als Folge von Erkrankungen oder Unfällen nur begrenzt beweglich sind.

Diese Zahlen verdeutlichen die Verpflichtung von Städten und ihren Verkehrsunternehmen, die besonderen Bedürfnisse und Ansprüche dieses Personenkreises in ihre Planungen und unternehmerischen Entscheidungen einzubeziehen.

### Standardmäßig barrierefrei

Was vor 20 Jahren mit dem ersten Niederflrbus begann, führte die MVG stetig fort. Inzwischen werden auf unseren Linien fast ausschließlich behindertengerechte Nieder-

flurfahrzeuge eingesetzt. Hublifte oder Klapperrampen, Rolltreppen und Aufzüge gehören bei uns zum Standard. Bei der Gestaltung von Bus- und Tramhaltestellen sowie U-Bahnhöfen, Leitsystemen, Informations- und Beratungsangeboten berücksichtigen wir stets auch die Belange mobilitätseingeschränkter Fahrgäste. Dabei hilft uns der permanente Erfahrungsaustausch mit den Behindertenverbänden.



Von großzügig gestalteten Haltestellen profitieren alle Fahrgäste der MVG.



## Münchner Linienbusse: Niederflur und Einstiegshilfe sind Standard

### Von der Sensation zur Selbstverständlichkeit

1987 ging der weltweit allererste Niederflur-Gelenkbus in München in Linieneinsatz. Was damals in der Branche eine Sensation war, ist heute Standard bei Busneubeschaffungen in Deutschland und zunehmend auch im Ausland. Die Niederflurtechnik ermöglicht es den Fahrgästen, bequem ein- und auszusteigen. Moderne Busse neigen sich bei Bedarf pneumatisch – unterstützt durch Luftfederung – zur Bürgersteigseite. Die Einstiegsschwelle wird damit nahe an das Niveau des Bordsteines gesenkt. Etwa zwei Drittel unserer eigenen Busse verfügen über dieses so genannte »Kneeling«. Da auch unsere privaten Kooperationspartner im MVG-Netz ausschließlich

Niederflurbusse beschaffen, verkehren auf den Linien der MVG seit Mitte 2001 im Regelfall nur Niederflurbusse. Alle unsere Fahrzeuge haben für den Bedarfsfall außerdem Klapp-rampen oder Hublifte.

### Barrierefreie Haltestellen

An den Bushaltestellen achten wir besonders auf ausreichende Durchfahrtsbreiten für Rollstuhlfahrer. Besonders wichtig ist auch, dass der Bus die Haltestelle gut anfahren kann, damit Hublift und Rampe einwandfrei bedient werden können. Im Jahr 2004 hat die MVG in Abstimmung mit den Behindertenverbänden eine neue barrierefreie Haltestelle entwickelt. Zwei Jahre später sind in Zusammenarbeit mit dem Baureferat der Landeshauptstadt bereits

100 der neuen, barrierefreien Bushaltestellen eingerichtet worden, weitere folgen kontinuierlich. Die neuen Haltestellen sind im Regelfall 18 Zentimeter hoch. Damit verringert sich der Höhenunterschied zwischen Haltestellenfläche und Bus um sechs Zentimeter. Die Bordsteinkante ist abgeschrägt, so dass der Busfahrer sehr nah an die Haltestelle heranfahren kann.

### Vorteile für sehbehinderte Menschen

Die neuen Haltestellen bringen auch sehbehinderten Menschen mehr Komfort: Ein Blindenleitstreifen führt Blinde und Sehbehinderte vom Gehweg direkt zur vorderen Tür des haltenden Busses. Der Leitstreifen besteht aus hellen Platten und enthält Rillen, die Sehbehinderte mit dem Stock ertasten können.



Klapprampen sowie komfortable und barrierefreie Haltestellen mit Leitstreifen für blinde und sehbehinderte Fahrgäste erleichtern das Ein- und Aussteigen.



## Die Münchner Tram – nahezu barrierefrei

### Fahrzeuge auf höchstem technischen Niveau

In München fahren fast ohne Ausnahme modernste Niederflrtrambahnen mit optischer und akustischer Haltestellen- und Linienanzeige im Fahrzeug. Diese Züge sind an der ersten Tür mit einem elektrischen Hublift für Rollstühle und mit entsprechenden Stellplätzen im Fahrgastraum ausgestattet.

Anfang 2009 werden vier neue Niederflr-Trambahnen vom Typ Variobahn die letzten Straßenbahnen aus den Sechzigerjahren ersetzen. Damit wird die MVG über eine komplett niederflurige Straßenbahn-Flotte verfügen. Das bedeutet, dass dann der gesamte MVG-Fuhrpark (U-Bahn, Bus und Tram) ausschließ-

lich aus Fahrzeugen bestehen wird, in die unsere Fahrgäste nahezu stufenlos ein- und aussteigen können.

### Jederzeit bequem ein- und aussteigen

Rund 80 Prozent unserer Tram-Haltestellen sind auch für Rollstuhlfahrer barrierefrei. Breite Haltestelleninseln und abgesenkte Bordsteine im Zu- und Abfahrtsbereich machen insbesondere Rollstuhlfahrern, aber auch Fahrgästen mit Kinderwagen den Weg zur Tram problemlos zugänglich und angenehm.

Die restlichen, noch nicht entsprechend angepassten Tram-Haltestellen werden im Rahmen von Baumaßnahmen in den kommenden Jahren ebenfalls entsprechend ausgebaut.

Tram-Neubaustrecken werden standardmäßig selbstverständlich ohne Barrieren konzipiert. Außerdem werden die Haltestellen entlang dieser Neubaustrecken bereits zusätzlich mit taktilen Leitstreifen für blinde Menschen wie bei den neuen Bushaltestellen gestaltet.



Wir machen es unseren Fahrgästen so leicht wie möglich, unsere Verkehrsmittel zu benutzen.

Barrierefreiheit ist Trumpf: ob an der Oberfläche mit Bus und Tram oder mit der U-Bahn im Untergrund



## Die Münchner U-Bahn setzt Maßstäbe

### Modernste Fahrzeuge mit allem Drum und Dran

Die neue Münchner U-Bahn wurde schon am Reißbrett auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Fahrgäste abgestimmt. Der sechsteilige Gliederzug verfügt über noch breitere Türen, angeschrägte Türschwellen und deutlich mehr Stellfläche für Rollstühle und Kinderwagen. Um besser rangieren zu können, wurde je Einstiegsbereich nur ein Haltepfosten mittig angeordnet. Im Eingangsbereich gibt es seitliche Haltestangen, die auch gehbehinderten und gebrechlichen Fahrgästen einen sicheren Halt beim Ein- und Aussteigen verschaffen. Zwischen den vorderen Rollstuhlplätzen und dem Fahrer besteht Sichtkontakt, ergänzt durch eine separate, tiefgesetzte Sprechstelle.

Automatische Haltestellenanzeigen und -ansagen mit Angabe der Ausstiegsseite sowie optische und akustische Türschließwarnungen in den neuen U-Bahnen dienen hör- bzw. sehbehinderten Fahrgästen zur Orientierung.

Alle Züge verfügen über eine elektronische Türkantenüberwachung, die das Anfahren der U-Bahn verhindert, wenn sich ein – wenn auch nur sehr dünner – Gegenstand wie ein Blindenstock im Türspalt befindet.

### U-Bahnhöfe für alle

Unsere U-Bahnhöfe sind für alle Fahrgäste gut zugänglich. 92 von 93 Münchner U-Bahnhöfen haben derzeit rollstuhlgerechte Zugangsmöglichkeiten, voraussichtlich ab 2008 werden

es alle sein. Bei der Gestaltung der U-Bahnhöfe wurde darauf geachtet, ausreichend Bewegungsflächen zu bieten. Einbauten, Nischen und Kanten, vor allem im Bahnsteigbereich, wurden wo immer möglich vermieden. Die gute Ausleuchtung erleichtert nicht nur das Sehen, sondern vermittelt auch mehr Sicherheit und schafft eine angenehme Atmosphäre.

Standard ist ein ca. 20 cm breiter Tastrillenstreifen an allen U-Bahnsteigen, der den nötigen Sicherheitsabstand zur Bahnsteigkante für sehbehinderte Fahrgäste markiert. Für diese Innovation wurden die Landeshauptstadt München und SWM/MVG 1996 mit dem Integrationspreis des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes e.V. ausgezeichnet.



Neue U-Bahnen und U-Bahnhöfe wurden ganz besonders auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Fahrgäste abgestimmt.



## Umsteigen leicht gemacht

Auf barrierefreies Umsteigen zwischen U-Bahn, Bus und Tram legt die MVG großen Wert. Hier zählt es sich aus, dass die Verantwortung für alle drei Verkehrsmittel in einer Hand liegt.

Viele Haltestellen und fast alle U-Bahnhöfe sind mit Rampen, Aufzügen und Rolltreppen ausgestattet, so dass alle Fahrgäste bequem und ohne Hindernisse vom einen ins andere Verkehrsmittel umsteigen können. Der Anteil dieser barrierefreien Haltestellen und U-Bahnhöfe steigt kontinuierlich. Im Rahmen von Modernisierungs- und Umbaumaßnahmen und beim Neubau von Haltestellen und

U-Bahnhöfen wird stets darauf geachtet, dass die Erfordernisse eines barrierefreien Zugangs berücksichtigt und umgesetzt werden. Eine Vielzahl unserer U-Bahnhöfe verfügt über Ein- und Ausgänge auf beiden Straßenseiten. Das erleichtert insbesondere mobilitätseingeschränkten Fahrgästen den Weg zur U-Bahn, denn hier muss niemand mehr die Straße überqueren, um seine U-Bahn zu erreichen. Und an vielen Straßenkreuzungen in der Nähe von Haltestellen und U-Bahnhöfen in München sind außerdem Ampeln mit Zusatzeinrichtungen für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste in Betrieb.



Rampen, Aufzüge und Rolltreppen erleichtern unseren Fahrgästen die Nutzung von U-Bahn, Bus und Tram.

Gezielte Information dort,  
wo sie gebraucht wird: für die  
MVG eine Selbstverständlichkeit



## Das neue Leitsystem in unseren U-Bahnhöfen

Die MVG hat in Zusammenarbeit mit Experten für Gestaltung und Wahrnehmung ein neues visuelles Orientierungssystem entwickelt. Damit soll jeder Fahrgast, unabhängig von seinen körperlichen Fähigkeiten, von Erfahrung, Bildungsgrad oder Konzentrationsfähigkeit, die gebotenen Informationen wahrnehmen und verstehen können. Ziel dieses neuen Leitsystems ist, dass sich alle Fahrgäste, ob mobilitätseingeschränkt oder nicht, im Untergrund leichter orientieren können und sich damit noch sicherer fühlen.

### Bessere Orientierung im Untergrund

Im Jahr 2006 wurde die Bahnsteigebene des U-Bahnhofs Marienplatz mit dem neuen Leitsystem ausgestattet. Dabei haben wir

wesentliche Kriterien für eine barrierefreie Nutzung der Münchner U-Bahn umgesetzt:

#### ■ Gute Lesbarkeit der Informationen

Dafür sorgt ein einheitliches Schriftbild, eine optimierte Schriftgröße und eine harmonisierte Farbigkeit.

#### ■ Schnelle Erfassbarkeit der Informationen

Dies erreichen wir durch eine differenzierte Darstellung verschiedenartiger Informationen, durch konsequente Anordnung der Informationen auf den Schildern und durch unterschiedliche Informationsträger für unterschiedliche Informationsarten.

#### ■ Bessere Wahrnehmung

Dafür werden die notwendigen Informationen auf wenige zentrale Punkte konzentriert und

konsequent am Ort des jeweiligen Informationsbedarfs angeordnet. Durch die räumliche Verknüpfung der Informationen (Sichtkontakt) erreichen wir eine verlässliche Orientierung im Untergrund.

In den nächsten Jahren sollen sukzessive alle Münchner U-Bahnhöfe mit dem neuen Leitsystem ausgestattet werden. Im Laufe des Jahres 2007 werden bereits weitere U-Bahnhöfe entsprechend bestückt. Und die beiden neuen U-Bahnhöfe Oberwiesenfeld und Olympia-Einkaufszentrum auf der U-Bahnlinie U3, die im Herbst 2007 eröffnet werden, verfügen von Beginn an über das neue Leitsystem.



Auf allen Ebenen werden unsere Fahrgäste sicher durch den Untergrund geleitet.



## Individuelle Information und Beratung

Unser breites Informationsangebot ist individuell auf die jeweilige Zielgruppe abgestimmt. Einige Beispiele für dieses differenzierte Kommunikationskonzept sind:

**Orientierung am Bahnsteig:** Damit sich sehbehinderte und blinde Menschen auf den U-Bahnsteigen besser orientieren können, werden dort, wo zwei U-Bahnlinien fahren und deshalb Verwechslungen möglich sind, über Außenlautsprecher jeweils Linie und Fahrziel des einfahrenden Zuges angesagt.

**Alles im Plan:** In den Aushangplänen, in Fahrplanbüchern und in der Elektronischen Fahrplanauskunft (EFA) kann man auf einen Blick erkennen, welche Fahrten mit behinder-

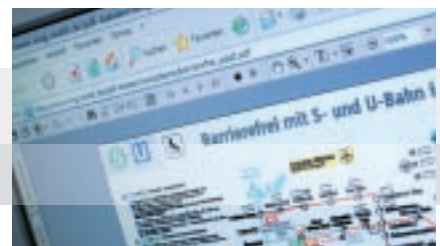
tengerechten Fahrzeugen erfolgen. Spezielle Liniennetzpläne geben Aufschluss darüber, welche U-Bahnhöfe und Toilettenanlagen barrierefrei gestaltet sind, wie der Bahnhof ausgestattet ist (z. B. Lift) und welche Höhen-differenz im jeweiligen Bahnhof zwischen Bahnsteig und Fahrzeugboden besteht.

**EFA9:** Seit Anfang 2003 steht eine neue Version der elektronischen Fahrplanauskunft (EFA) im Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVG) mit erweiterten Funktionen zur Verfügung. Sie wurde im Rahmen des Forschungsprojektes MOBINET (Verkehrs- und Mobilitätsmanagement im Ballungsraum München) entwickelt, an dem auch die MVG maßgeblich mitgewirkt hat. Mobilitätseingeschränkte Fahr-

gäste können hier angeben, ob sie auf Aufzüge oder Rolltreppen angewiesen sind und ob sie Niederflurfahrzeuge benutzen möchten. Zusätzlich kann auch die Gehgeschwindigkeit in drei Stufen eingestellt werden.

**Internet für alle:** Der Internetauftritt der MVG ist so gestaltet, dass sich auch Sehbehinderte mit Hilfe spezieller Bildleseprogramme die Bedienung und die Inhalte zum Beispiel akustisch vortragen lassen können.

**Reservierte Sitzplätze:** In allen Fahrzeugen der MVG sind je nach Modell bis zu 25 Prozent der Sitzplätze mit Piktogrammen für behinderte oder mobilitätseingeschränkte Menschen gekennzeichnet und damit reserviert.



Kompetente und umfassende Beratung  
ist ein Qualitätsanspruch der MVG.



## MVG – Wir sind für Sie da

### **Kommunikation schafft Sicherheit und Vertrauen**

Der verständnisvolle Umgang mit mobilitätseingeschränkten Menschen und die Rücksichtnahme auf ihre Belange ist fester Bestandteil der Ausbildung unseres Fahr- und Servicepersonals. Selbstverständlich kennen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch mit der für diesen Personenkreis bereitgehaltenen Technik aus.

In Zusammenarbeit mit den Verbänden bieten wir auf Wunsch spezielle Informationsveranstaltungen für die verschiedenen Gruppen mobilitätseingeschränkter Fahrgäste an. So kann ohne Zeitdruck das Verhalten beim Benutzen unserer Verkehrsmittel geübt werden,



z. B. das Ein- und Ausfahren mit dem Rollstuhl über Lift und Rampe in die Fahrzeuge. Diese Veranstaltungen können bei Bedarf auch in unseren Betriebshöfen abgehalten werden.

### **Kontinuierlicher Dialog**

Die MVG stimmt ihre Planungen mit dem »Facharbeitskreis Mobilität« und dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München ab. Darüber hinaus engagieren wir uns im städtischen Beraterkreis »Behindertengerechtes Planen und Bauen«.

Seit 1999 gibt es bei SWM/MVG auch einen eigenen Behindertenbeauftragten, der sich neben seinen sonstigen Aufgaben als ständiger Ansprechpartner und innerbetrieblicher Koordinator



dinator für Barrierefreiheit und die Belange mobilitätseingeschränkter Fahrgäste einsetzt.

Dies alles macht deutlich, dass es der MVG nach wie vor ein besonderes Anliegen ist, allen Münchner Bürgerinnen und Bürgern die Nutzung von U-Bahn, Bus und Tram ohne Einschränkungen zu ermöglichen.



Die Mobilität der Fahrgäste ist unser Anliegen. Darauf ist Verlass – jederzeit.



## Impressum

Herausgeber: Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)  
Marketing  
80287 München

Fotos: Kerstin Groh, Jan Kobel und MVG/SWM Archiv

Gestaltung: HOCH 3 . München

Stand: April 2007